

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesammelte Schriften**

Fortunat. Bürgerlich und romantisch. Der literarische Salon

**Bauernfeld, Eduard**

**Wien, 1871**

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-86240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86240)

**Fortunat.**

Laßt mich nur immer wandern!  
Ihr sagt ja selbst, es blühe hier  
Das gute Glück nicht Euch, noch mir:  
Will's in der Fremde mir erringen,  
Und will es Euch nach Hause bringen.

**Neunte Scene.**

Vorige. Der Graf von Flandern.

**Graf.**

Da ist er ja! — Mein werther Ritter Hugo,  
Habt Ihr gesprochen mit dem Sohn?

**Fortunat.**

So eben,  
Erlauchter Herr, that mir mein Vater kund,  
Die Gnade, die Ihr mir erweisen wollt.

**Graf.**

Wollt Ihr mir also dienen?

**Fortunat.**

Mit dem Leben,  
Mit Allem, Herr, was ich vermag und weiß.

**Graf.**

Gut ist's, daß Du so rasch entschlossen bist,  
Denn wiss': in dieser Stunde segeln wir.

**Beata.**

In dieser Stund' — ?

**Graf.**

Es weht ein günst'ger Wind,  
Die Schiffer spannen alle Segel auf,

Und bald wird unser Schiff, den fecken Schwimmer,  
 Des mittelländ'schen Meeres Rücken tragen.  
 Wir segeln fort, bis unser Fuß den Fuß  
 Frankreichs betritt, die herrliche Provence;  
 Mein Schiff send' ich voraus zur theuern Heimat,  
 Wir aber wandern, ich und Du, und edle  
 Gefährten, die in meinem Zuge sind,  
 Hin nach Toulouse in das Land der Lieder,  
 Und zieh'n dann weiter an die Fürstenhöfe,  
 Und suchen auf Gesang, Turnier und Schlacht,  
 Dann längs des deutschen Rheins geht unser Zug,  
 Der uns in seinen Burgen gastlich aufnimmt;  
 Da wirst Du Mainz und Köln und Aachen seh'n,  
 Des großen Kaisers Carol Wieg' und Sarg.  
 So kommen wir zuletzt in meine Heimat,  
 Wo wir zu Gott, nach froher Heimkehr, beten,  
 Und Mecheln, meine Residenz, betreten.

Fortunat.

Mutter, lebt wohl!

Beata.

Mein lieber Sohn!

Fortunat.

Das Schiff

Steht segelfertig! Vater, Euern Segen!

Beata.

Mein Gott, und ohne Wäsche!

Hugo.

bleibe fromm

Und gut, und werd' ein tapf'rer Rittersmann,  
 Dann kehre wieder und sei uns willkommen!

(Er umarmt ihn.)

Bauernfeld. Gesammelte Schriften. III. Bd.

3

Beata.

Herr Graf, muß es denn sein? Können Ihr nicht warten?

Graf.

Ihr wißt wohl: Wind und Wasser haben Launen!  
Die guten nützt man —

Hugo.

Ja, wie bei den Weibern.

Fortunat.

Mutter, ein Wort! — Grüßt mir die Kosamunde,  
Sagt ihr, daß ihrer ich in Liebe dachte.

(Ein Horn hinter der Scene.)

Graf.

Das ist das Zeichen.

Beata.

Sohn! Mein Sohn!

Graf.

Seid ruhig!

Ich werde wie ein Vater für ihn sorgen.

Fortunat.

Lebt, Mutter, wohl!

Beata.

Sohn, wir begleiten Dich.

Hugo.

Mein Sohn, für mich kein Wort?

Fortunat.

Mein Vater — Mutter! —

(Das Horn ertönt wieder.)

Hört Ihr den Ton? Er ruft mit Macht!

Der Durst nach Thaten zuckt durch alle Glieder!

Mir winkt die weite Welt mit ihrer Pracht!

Lebt wohl! Mir sagt's der Geist: ich seh' Euch fröhlich wieder.

(Alle ab.)

